# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

491 (24.10.1916) Abendblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsenhe dutch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Bost Mt. 3.65 vierteljährlich abne Bestellgeld. Beitellungen in Defterreich-lugarn, Lugemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanitalten. Uedriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— viertelfährlich durch die Geichäftsstelle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Famistens tisch" und "Blätter für Sauss und Landwirtschaft"

Anzeigenpreis: Die sebenspaltige sieine Zeste oder beren Raum 25 Pf, Retlamen 60 Pf. Plays, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Raslaß nach Tarif. Beilingen nach besonderer Bereindarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen eutgegen Schluß ber Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.=G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortsicher Redatteur für demiche und badische Bolitif, jowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechftunden: von balb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Angeigen und Retlamen: 21. Sofmann in Rarisruhe

Schwere blutige Miederlage der Feinde nördlich der Somme. Ein feindlicher Angriff bei Verdun vereitelt. Predeal in Rumanien genommen.

In der Dobrudscha Medgidia und Rasova genommen. 6768 Gefangene und zahlreiche Geschütze als Sesamtbeute.

Tagesbericht vom

Großen Sauptquartier. Großes Sauptquartier, 24. Oftober.

(W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegeschauplah.

Bie ber 22. Oftober war auch ber 23. ein Schlachttag bon höchster Kraftentfaltung. Um ben Durchbrud um jeben Breis zu erringen, fetten Englander und Frangofen ihre mit ftarfen Rraften geführten Angriffe fort; fie holten fich trot ihres Maffeneinfates nordlich ber Comme eine schwere blutige Miederlage. Rach Meldungen von ber Front liegen bornehmlich westlich von Le Translon gange Reihen bon Toten übereinander. Die Saltung unferer Truppen war über alles Lob erhaben.

Befonders zeichneten fich bas brandenburgifche Infanterieregiment Rr. 64, bas braunschweigische Referve-Infanterie-Regiment Dr. 92, bas rheinische Infanterie-Regiment Rr. 29 und die bagerifden Jufanterie-Regimenter Rr. 8 und Rr. 15 aus.

Siblid ber Somme fam ein fich vorbereitenber fraugöfischer Borftof im Michnitt Ablaincourt. Chaulnes in unserem Bernichtungsfeuer nicht Bur Entwidlung.

heeresgruppe Aronpring.

Seine Angriffe an ber Comme wollte ber Wegner burd Angriff bei Berbun unterftuten. Unfere Stellungen auf bem Oftufer ber Maas lagen unter fraftigem Artilleriefener. Die feindliche Infanterie ift unter unserer ftarfen Artilleriewirfung in ihren Graben niedergehalten worden; die Ungriffsversuche find bamit vereitelt.

# Deftlicher Kriegsschauplat.

Bom Meere bis gu ben Balbfarpathen feine größeren Ereigniffe.

Front des Generals der Raballerie Ergherzog Carl.

Sublid bon Rronftabt (Braffo) ift geftern bon beutiden und öfterreichifd-ungarifden Truppen in erbittertem Rampf Brebeal genommen worden: 600 Gefangene wurden eingebracht.

Um Gudausgang bes Roten Turmpaffes ift in ben letten Tagen ftarfer rumanischer Biberftanb gebrochen worden.

# Balkankriegsschauplat.

Deeresgruppe bes General. felbmaricalls von Madenfen.

In icharfer Berfolgung bes vor bem rechten Armeeflügel in Auflöfung weichenden Gegners hat Raballerie ber Berbundeten die Gegend von Caramurat erreicht.

Medgibia und Rafova find nach heftigem Rampf genommen. Die Gesamtbeute, einschlieflich ber am 21. Oftober gemelbeten, beträgt 75 Offi-Biere, 6693 Mann, 1 Fahne, 52 Mafdinengewehre, 12 Gefdüte, 1 Minenwerfer.

Die blutigen Berlufte ber Rumanen und ber eiligft herangeführten ruffifden Berftarfungen find ichwer. Die Teftung Bufareft ift erneut mit Bomben beworfen worden.

Mazebonifche Front.

Richts Reues. Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubenborff.

#### -0-Luftangriffe auf die Themsemundung. Lufteampfe an der flandrifchen Kufte.

Berlin, 24. Oftober. (B.T.B. Amtlich.) Eines unjerer Marineflugzenge belegte am 23. Oftober bormittags Safenanlagen und Bahnhof bon Margate an der Them sem ünd ung mit Bomben. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flan drischen Küste über See ein feindliches Flugzeugegeschwader, bestehend aus linie hineinstößt. Die hier angesetzen Angriffe sind

brei Flugbooten und zwei Landfampfflugzeugen bon zwei deutschen Flugzeugen angegriffen und nach erbittertem Buftge. fe cht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschoffen. Der Flugmeister Mener (Karl) hat damit sein viertes feindliches Flugzeug bom Seeflugzeug aus im Luftfampf vernichtet. Rach einiger Beit famen die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch fechs weitere Fluggeuge, guriid. Gie murden von acht unferer Flugzeuge angegriffen und verfolgt.

Der Chef des Admiralftabes ber Marine.

# Die Schlacht vor Verdun.

Erfter Abschnitt.

Aus dem Großen Sauptquartier wird uns ge-

Die Borgeichichte ber Schlacht von Berdun ift in großen Bügen die folgende: Um die Wende

Gipfelpunkt erreichten fie in den Monaten Mars und April und in den Monaten Juni und Juli 1915. Aber auch gegen die ftumpfe Spite des Dreieds find bei St. Mihiel und bei Apremont mehrfach icharfe und langandauernde Angriffe gerichtet worden. Auch im Rorden und Rordwesten von Berdun ift bie Tätigfeit der Frangosen stellemveise sehr rege gewesen. Seit der Mitte des Jahres 1915 indessen find ihre Angriffe bei Berdun im wefentlichen gum Stillstand gekommen. Die immer wieder mit stärkstem Kräfteeinsat wiederholten Borstöße der Franzosen aus den Jahren 1914 und 1915 haben also weder ihr lokales taktisches noch ihr großes strategisches Biel erreicht. Sie haben weder unfere Front an irgendeiner Stelle gut eridnittern vermocht, noch ift es ihnen gelungen, Grafte von unferer Ditfront abzugieben, wie unfer Durchbruch von Galigien und die aufchlie-Bende siegreiche Offensive bewieß.

Die Bedeutung und die Eigenart der Rämpie um Berdun ift immittelbar bedingt durch die ft rategi. iche Lage ber Festung. Das großangelegte Spitem von befestigten Stütpunften, welches Franfreich jur Sicherung feiner Dit- und Nordostfront bor feine Hauptstadt gelagert hat, sieht sich von Belfort über Epinal und Toul nach Berdun, mit der Front nach Nordoften. Bei Berdun biegt es nach Weften um und gieht fich über die Hauptftüthunkte Reims und Laon bis zu den Sicherungen des Dije-Tales bei la Fere. Die letteren beiden Stüttpunkte find in unjeren Händen, im übrigen ziehen sich unfere Schützengräben im flachen Bogen um diese Sperrlinie herum, die fie nur bei St. Mibiel durchbrochen haben. Berdim bilbet ben nordöftlichen Edpfeiler diefes gangen Berteidigungsinftems.

Aber in dieser wichtigen Bedeutung Berduns für

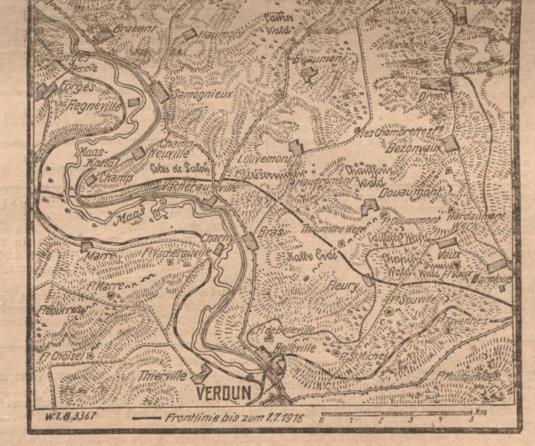
als die Combres-Kämpfe allgemein befannt. Ihren wirtschaftlich gleich bedeutungsvollen Zieles bot die Festung Berdun eine ganz einzigartig gilnstige Operationsbasis. Zunächst sicherte Berdun mit seinem breiten Fortgiertel, der noch dazu durch einen weit vorgeschobenen Kranz von vorziglich gelegenon und ansgebauten Feldbefestigungen erweitert worden war, die Uebergänge der wichtigsten von Paris nach Mes führenden Strafen und Effenbannen und diente also als Brilden fopf für die Maaslinie. Für die öftlich der Maas zum Borftog nach Nordoftn bereitzustellenden Truppenmassen bot der Befestigungsring von Berdun in der Ausdehnung, wie er bis zum Februar 1916 bestand, ein bortveffliches Aufmarich gelände mit einem vorziglich ausgestalteten Straken- und Eisenbahnnet, einer Menge geräumiger Kasernen, Lebensmittellager, kurz mit allen denjenigen Anlagen, welche zu einer Operationsbasis größten Still gehören. Mit einem Wort: Berbun war bas Musfalls. tor Frankreichs gegen Mittelbeutich.

> Diefes Ausfallstor zu schließen, war uns bis zum Friibjahr 1916 unmöglich gewesen. Der Zweifron-tenkrieg hatte wesentliche Teile unserer Streitkräfte auf dem ruffischen und auf dem Balkankriegsschauplat gefesselt gehalten. Erft als diese Rämpfe durch den zeitweiligen Abichluß des ruffischen und bes Bakkanfeldzuges freigeworden waren, konnte an die Risserkämpfung Berdung herangegangen werden mit dem strategischen Ziele: die Ausfallspforte Frankreichs zunächst einmal bonbeutider Seiteauszuverrammeln und im meiteren Berlaufe ber Rriegs. handlungen fie nach Frankreich zu ein-

# Der Fall Constanzas.

O Berlin, 23. Oftober 1916.

In der zweiten Galfte des September war es den Rimanen, unterftütt durch ftarte ruffische Referven gefungen, auf der Linie Rafova-Robatin-Tugla feiten Ing zu fassen und den Bormarsch der Berblindeten aufzuhalten. So war die Bahn-linie Constanza-Cernavoda einstweisen gerettet, und die feindliche Beeresleitung fuchte über die ichweren Riederlagen ber bergangenen Wochen mit der Behauptung hinweg-zutäuschen, der Rückzug aus der Dobrudscha sei nur aus strategischen Gründen erfolgt, die neue Front sei in den sorgsam vorbereiteten Besestigungen leicht zu verteidigen. Inzwischen begannen die verbundeten Truppen die Offenfive in Giebenbur. gen, und ist furzer Frift war der Feind bis über bie nach amien führenden Karpathen Grenzpäffe geworfen. Ueber die Dobrudicha melbete ber Beeresbericht "nichts Besonderes". Am 20. Oftober hieß es: Die Gefechtstätigkeit an der Dobrudichafront ist lebhafter geworden; am 21: Die Rämpfe in der Dobrudicha haben fich gu unferen Gunften entwidelt; am 22. mar gu lefen: Die Schlacht in der Dobrudicha ift gewonnen, Topraisar und Robatin sind genommen, und am 28 .: Der rechte Fligel hat Conft anga erreicht und genommen, der linke Blügel nähert ich Cernavoda. Mit der Besitnahme von Constanza haben die verbiindeten Truppen die Lebensader Rumäniens unterbunden. Conftanza war der Haupthafen Rumäniens und der einzige Safen, der Eisenbahnverbindung mit dem Lande hatte. Fast die gesantte Einfuhr für militärische Zwede kam über diesen Hafen und fast die gesamte Ausfuhr ging in Friedenszeiten von Constanza aus. Die beiden Bahnverbindungen, die Rumanien nach Berluft der Linje Conftanga-Cernavoda-Bukarest jest noch mit-Rußland hat, sind keineswegs in der Lage, die unbedingt erforderlichen Leistungen zu bewälligen. Der Erfolg ift um fo höher einguichaten, als die Berteidiger von Befestigungen aus fampften, die bereits im Frieden von der Gijenbahnlinie Constanza-Cernavoda ausgebaut waren und während ber breiwöchigen Septemberichlacht in ber Dobrudicha noch mit allen dur Berfügung ftebenden Kräften vervollfommnet wurden. Welche weiteren militärischen Greignisse der Fall Conftangas nach fich gieben wird, werden erft bie nächften Bochen zeigen. Die Ginfreifung Rumaniens vollgieht fich langfam aber ficher. Die Hoffnung, die der Bierverband auf Rumanien sette, find beute bereits endgilltig zunichte. Rach Belgien, Gerbien und Montenegro liegt nun auch Rumänien am Boden.



vom August jum September 1914 wurde die mitt- | die Berteidigung Frankreichs liegt nicht Iere Heresgruppe der Franzosen, bestehend aus etwa 1 zehn Armeeforps, zwijchen Reims und Berdun zurüdgeworfen. Am 10. September nahm die Armee des Kronprinzen die befestigte Feldstellung südwest-lich Verdun und eröffnete die Beschickung der Forts mit schwerer Artillerie. Am 21. September überschritt der Angriff gegen die Sperrfortslinie südlich Berdun siegreich den Bestrand des vorgeschobenen Söhenzuges der Cote Lorraine. Ausfälle wurden zurückgewiesen. Am 23. September wurde die Einschließung Berduns auf der Nord- und Nordostfront durch die Armee des Kronpringen vollendet. Am 25. September wurde das Sperrfort Camp des Romains genommen, dadurch ein Einschnitt in die Maaslinie bewerfftelligt und jo die Berbindung

zwischen Berdun und Toul ein für allemal zerriffen. Diese schwere Schädigung der strategischen Gesamtlage wieder auszubeffern und die Berbindung zwiichen ben beiden feften Pläten wiederherzustellen, war das Ziel einer Reihe sehr schwerer, heftiger Borftöße, welche die Franzosen noch während der letzten Monate des Jahres 1914 und während der ersten Sälfte des Jahres 1915 an verschiedenen Stellen unternahmen. Dieje Wiederherftellungsversuche richteten sich vor allen Dingen gegen den rechten Schenkel bes ftumpfen Dreieds, mit welchem unfere Stellung in der Boëbre-Chene tief in die frangöfische Fortdie alleinige, ja nicht einmal die hauptfächlichste Bedeutung des Plates. Zu einer noch wesentlich wich-tigeren Rolle mußte Verdun in dem Augenblick berufen sein, wo unsere Teinde es unternahmen, von der Berteidigung zum Angriff überzugehen. Denn in diesem Augenblick wurde Berdun das eigentliche Ausfalltor Frankreichs gegen Deutsch-Dec Boritog, welchen die Franzosen immer wieder vergeblich versucht hatten, um den gurudgebogenen Teil unserer Westfront zu durchstoßen und damit in den Riiden unserer in Belgien und Nordfrankreich kämpfenden Truppen zu gelangen, follte bon Berdun aus erneuert werden. Bon diefer Stelle aus hatte er neben der strategischen Bedrobung bes nördlichen und bes Mittelftiicks unferer Beftfront zugleich die wirtschaftlich höchst bedeutungsvolle Rebenvirfung gehabt, daß er ichon in feinem Beginne die Aussicht bot, die wertvollen Rohlen- und Erzgebiete von Brien gurudguerobern, beren Berluft für die Franzosen seinerzeit ebenfo peinlich gewesen war wie ihre Wiedergewinnung im bochften Grade erwünscht fein mußte. Im weiteren Berlauf hätte bann ber Borftog von Berdun aus die Westuma Det getroffen, beren Ueberrennung zugleich Die Möglichfeit bot, die durch fie gebectten beutsch lothringischen Stahlindustrie-Gebiefe und damit vitale Teile unserer beutiden Rriegsinduftrie zu entreifen.

Fir die Erreichung biefes strategisch wie triegs-

#### ----Der Krieg zur Gee.

Dmniben, 24. Oftober. (B.I.B.) Der Damp. fer "Rideria" vom Rgl. westindischen Bostdienst wurde am Samstag abend von drei deutichen Berftörern nach Beebrügge aufgebracht, nach einer Untersuchung aber wieder freigelassen, fam mit 6 Stunden Beripätung in Dmuiden an. Man fab in Beebriigge noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, "Caledonia", von Suelva nach Amfterdam mit Rupferers unterwegs, die deutsche Flagge führte.

# Verschiedene Kriegenachrichten.

Der Birtichaftsfrieg gegen Deutschland.

London, 20. Ottober. (B.T.B.) Ende dieses Monats wird ein großer Teil deutschen Eigentums in Nigerien in London versteigert wer-Die Schließung der deutschen Sandelshäu. ben. Die Times bemerkt dazu in einem Leitartifel: fer hat eine unglückliche Folge für den Handel des Schutzebietes gehabt. Der Handel ist zurückgegangen vor allem weil fein ausreichender Berfuch gemacht worden ift, das deutsche Kapital zu ersetzen. Die borhandenen britischen Firmen fonnen unmög-Tich mit dem ganzen Handel fertig werden. Es ist nicht gut, den Deutschen zu vertreiben. Er nuß auch schleunigst ersett werden und zwar noch während des Krieges.

Beforgniffe in England.

London, 19. Oftober. (B.L.B.) Unterhaus. Ruffel fagte auf eine Frage, die Rartoffel. ernte Frlands gebe Anlaß zu Besorgnissen, könne aber boch nicht als Migernte bezeichnet werden. Rach den Berichten von Mitte Ottober fei der Ernteertrag armselig und enttäuschend. Bevor die Ernte beendet sei, laffe fich die Lage nicht mit Beftimmtheit festftellen. Das Ministerium fei sich ber großen Bedeutung der Frage bewußt. Die Lage werde genau verfolgt. Es fei für Berichterstattung aus allen Bezirken Frlands gesorgt. Done lan sprach den Wunsch aus, daß die Kartoffelaussuhr aus Irland aufgehoben werde, bis man die Ausdehnung der Kartoffelkrankheit übersehen könne. Russel erwiderte, das Ministerium erkenne den großen Ernst der Lage völlig an, könne aber die Ausfuhr nicht verbieten, bis vollständige Informationen vorlägen. Edward Carfon fragte: Wann dürfen wir Informationen und Erklärungen der Regierung über Rumänien erwarten angefichts ber allgemein herrschenden Beforgnis? Bonar Sam antwortete, es sei nicht wünschenswert, eine Erflärung darüber, was militärisch geschehen sei, abzugeben, aber die Regierung gabe sie sobald wie möglich. Sunt fragte: Rann der Minister uns verfichern, daß wir nicht wieder gu fpat fom . men, wie gewöhnlich? Bonar Law antwortete

Amtlider englischer Bericht.

London, 23. Oft. (B.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern vormittag: Während der Nacht beträchtliche feindliche Beschießung zwischen Le Gars und Gueudecourt. Unsere Truppen halten ben auf bieser Seite ge-legenen Rand zweier Trichter besetht, die gestern bom Feinde bei Bluff durch Minenexplosionen verursacht wurden. Die Unferigen richteten ihre Stellungen in gufriedenstellenber Beije ein.

#### Der Krieg mit Rumänien.

Grenel ber Rumanen.

Aonstantinopel, 24. Oftober. (B.T.B.) Zwei mufelmanische Rotabeln aus der Dobrudicha, die wie durch ein Wunder von dort entfommen und hierher gelangt find, schildern die em porenden Greueltaten, die von den Rumänen nach den Niederlagen von Tutrafan und Dobritsch gegen die Muselmanen verübt worden find. Sämtliche muselmanische Goldaten des 34. rumänischen Infanterieregiments wurden in den vorberften Schützengräben von Tutrafan postiert, mit Maschinengewehren bedroht und sodann buchstäblich nieder gemäht. In Dobritich wurden gablreiche Greife, Frauen und Rinder hingemetelt. Der von dem rumänischen Kommandanten nach der Riederlage erteilte allgemeine Riedermetelungsbefehl wurde nicht vollständig ausgeführt, aber die Bevölferung mehrerer muselmanischer Dörfer wurde getotet. Die Rumanen pliinderten die Feldfruchtvorrate und ftablen Arbeitstiere, Bagen und Möbel. Auf Befehl ber rumanischen Regierung wurden 7 utufelmanische Notabeln von Conftanza und 6 muselmanische angesehene Bürger von Medschidie, darunter ein Arzt, ein Professor, der türkische Bizekonful und sein Bruder, in Dulcea fämtliche Hodichas und andere Notabeln unter Estorte nach Bufarest gebracht und ihr Bermogen fonfisziert. Die Armeen bon Constanza und Medschidie zeigten besondere Wildheit. Eine Anzahl russischer Offiziere und Soldaten der rumänischen Armee wurden durch Erschießen hingerichtet.

# Griechenland.

Gine Leibflotte für Benigelos.

Berlin, 24. Oftober. Nach einer Depesche des Berliner Lokalanzeigers aus Haag meldet die Morning Post aus Athen, die Regierung Benizelos in Salonifi sei eifrig tätig, sich auch eine Flotte zu schaffen, die bis jetzt aus dem Kreuzer "Hydra", dem Torpedoboot "Thetia" und 2 Torpedobootsjägern bestehe, die im Safen von Salonifi liegen.

# Deutschland.

Berlin, 24. Oftober 1916.

#### Die Kriegsgesellschaften.

Das Zentrum hat im Reichstagsausschuß bekanntlich die Borlegung einer Statiftit über die Bahl der beim Rriegsernahrungsamt und den Rriegsgefellschaften beschäftigten Berjonen mit Angabe der Gehälter und nach Konfessionen beantragt. Der Untrag wurde angenommen, dagegen stimmten nur die Sozialdemofraten und die Linksliberalen. Warum die Rationalliberalen für den Bentrums. antrag gestimmt haben, legt der Deutsche Rurier in folgender Beife bar:

Gine ftarle Minderheit hat gegen diesen Beschluß gestrmut, weil sie in ihm eine antisemitische Tendenz ver-muten zu dürsen glaubt. Wir möchten dem gegenüber bemerken, daß unseres Wissens die nationalliberaken Mitglieder des Ausschusses für den vom Zentrum angevegten Antrag aus gang anderen Beweggrunden gestimmt haben. Es wird augenblicklich in meist anonymen Beröffentlichungen und anderseits durch von Mund zu Mund detrogene Verdächtigungen behauptet, das unsere gesanten Kriegswirtschafts Gesellschaften ein Zusluchtsort für jubifche Drudeberger feien. haubtungen haben schon zu antisemitischen Strömungen geführt, die sogar in Maueranschlägen ihre äußerlich sichtbare Dokumentierung gesunden haben sollen. Gegenüber diesen Treibereien glauben wir, daß es im Interstrucken in Mittelen Withelm effe unjerer judischen Witburger liegt, wenn einmal amtlich Alarheit über die konfessionellen Berhältniffe der betreffenden Angestellten und badurch Gelegenheit gegeben werbe, unbehindert durch Berhehung objektiv die Berhältniffe zu beurteilen.

#### Ein bemerkenswertes Verbot.

In Raffel ist die Berbreitung der Druckschriften des "Deutschen Abwehrbundes gegen die Ausschreitungen der Abstinenzbewegung" vom stellvertretenden Generalkommando des 11. Armeekorps auf Beranlassung des Kriegsministeriums bei den Erfattruppenteilen und in den Lazaretten des Korpsbezirks verboten worden Für das Verbot waren nachfolgende Erwägungen maßgebend: Wenn die in den Drudschriften angegebenen Tat-sachen auch der Wirklichkeit entiprechen und die einzel-

nen Aussprüche ber Merate und Gelehrten richtig find, so ist das dargestellte Bild über Nupen und Schaden des Alfohols doch durchaus falsch und irreführend, weil es die Alkoholtrage ganz einseitig beseuchtet. Wohl wird gesagt, daß Alkoholmihbrauch zu tadeln sei. Damit ist alles Nachteilige auch schon erschöpst. Indem hin-gegen alles, mas irgendwie zugunsten des Alkohols spricht oder zu sprechen scheint, aus dem Zusammenhang geriffen und nebeneinander gestellt wird, die gahlreichen schwerwiegenden Statsachen über die nachteilige und gesährliche Wirkung bes Alfohols, insbesonbere seine große Bedeutung für die Entstehung sozialen Elends berschwiegen wird, wird bei dem Leser der Eindrud erwedt, als wenn zumindest der Kampf gegen den Alfoho-lismus unberechtigt sei. Die große Masse der Leser aber, besonders aus den breiten Schichten des Bolkes, wird nur zu leicht die Folgerung zieben, daß der Alloholgenuß überhaupt, auch der unbeschränfte, so gut wie unbedenklich sei und keine Nachteile bedinge. Die Schriften laufen offensichtlich auf eine eindringliche Befürwortung bes Alfoholgenusses hinaus. Diese Werbearbeit für den Alfohol sieht im Gegensatz zu den Bestrebungen der Geeresverwaltung, den Wigbrauch des Alfohols in der Urmee zu befämpfen und auf tunlichste Mäßigung im Gie ift mithin geeignet, Alfoholverbrauch hinzuwirken. bie mehrsachen in dieser Richtung ergangenen Ber-fügungen in ihrer Wirkung abzuschwächen und die Wannschaften studig und mistranisch zu machen.

---(\*)-

#### Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Giferne Rreug 1. Rlaffe erhielten: At. Lehramtspraktikant Hermann Müller von Mannheim, Geft. Kaufmann Leopold Triebstorn aus Brühl bei Mannheim, Oberlt. im Fuhart.-Regt. Ar. 50 Dr. Geinrich Bajfermann von Schwehingen, Kauf-mann Bleichroth von Renchen bei Achern, Offizier-stellvertreter beim Regt. 114 Karl Lut von Hohnhurst bei Offenburg, Fliegeroffizier Natschreiber Fr. Gei-ger von Zell i. W., Bizefeldw. d. R. Johann Wölfle von Stühlingen, Bizefeldw. A. Bannhardt im Regt. 114 von Baldshut.

Mit bem Cifernen Salbmond ausgezeichnet wurde Feldsberarzt Dr. Raither bon Meersburg.

#### Der Kerkehr mit Stroh.

Berlin, 24. Oftober. (B.T.B.) Die Bezugsbereinigung der deutschen Landwirte, Strohabteilung, Berlin W, Chentinerstraße 38, weist aus Anlag wiederholter Umgehung ihres Strohvorkaufsrechtes nachdriidlich darauf hin, daß der Berkehr mit Stroh und Sadfel nach wie vor den beitebenden bejonderen Berordnungen unterliegt. Wer Stroh absetzen will, hat es nach Maßgabe der Verordnung vom 8. November 1915 zunächst der Bezugsvereinigung anzubieten. Daß die in der Futtermittelverordnung vom 5. Of. tober 1916 enthaltenen Ausnahmen sich lediglich auf diese Berordnung selbst beziehen und alle anderen Berordnungen unberührt laffen, ift fo flar, daß eine Umgehung der Angebotspflicht von einer gutglöubigen irrtiimlichen Gesetzesauffassung nicht die Rede fein kann. Zuwiderhandlungen werden daber grundfählich gur ftrafrechtlichen Berfolgung gebracht werden.

#### ---[0]---Die Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten.

Heber die Beweggründe ber Int

äußert sich der Schwäb. Merfur u. a.:

Die Meldungen geben über die Beweg. gründe bes Mörders ein hinlänglich flares Bild. Und das ergibt zweierlei: Zunächst ift der Mörder ein Borfampfer der radifalften Richtung der Gozialdemofratie, die natürlich auch in Deutsch-Desterreich ihre, wenn auch fleine Gruppe von Anhängern hat. Und in den Augen des Fanatikers war die Tat die folgerichtige Auswirfung seiner politischen Ueberzeugung; er glaubt durch flare, logische Ueberlegung zu ihr gebracht zu sein, und fennt daher kein Gesichl der Reue, er erkennt noch nicht einmal den Irgang seiner Gedanken. Zu dieser Begründung kommt aber noch ein zweites: Der Mörder ift, wie berichtet wird, ein frankhaft veranlagter (eine Schwester befindet sich in einer Frenanstalt) und gerade in letter Zeit überreizter Mensch. Er ist zu der angeblich klaren, logischen Ueberlegung gar nicht fähig gewesen. Es ist also wieder so, daß eine nicht normale Beranlagung, die das Denken und Wollen des Menschen ftort, den Mann, der fich der Politik, einem an fich für schwache Charaftere so verderblichen Handwerk, ergab, zunächst zum politischen Fanatifer und

# Lette Nachrichten

weiterhin zum Berbrecher gemacht hat.

# Türfischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 24. Oftober. (B. T.B.) Amtlicher Bericht vom 23. ds. Mts. An der Euphratfront griffen unfere Erfundungsabteilungen in der feindlichen Stellung eine Feldbatterie an und machten ein Geschütz unbrauchbar. In Persien schlugen unsere Abteilungen nordwestlich von Sandichbulat eine feindliche Abteilung unter größten Berluften für fie guriid.

Kaufajusfront. Im allgemeinen für uns günstige Scharmützel, bei denen wir eine Anzahl Befangene machten. Bon den übrigen Fronten ift fein Ereignis von Bedeutung zu melden

Unfere Truppen, Die zusammen mit den Berbündeten die Linie Constanza—Medschidie über schritten haben setzten die Berfolgung des fliehen den Feindes erfolgreich fort. Generalfeldmarschall von Mackensen beglückwünschte Seine Majestät den Gultan zu dem Erfolg, den die Tapferkeit unserer Truppen in der Dobrudscha davongetragen hat. — Unsere Unterseeboote haben dieser Tage verschiedene nach Constanza bestimmte und mit Lebensmitteln beladene Segelschiffe sowie einen großen Transporthampfer von 3000 Tonnen Go

halt an der vumänischen Wiste versenkt. Ein Teil von mit der Unterdriidung des Auf standes beauftragten Streitkräfte hatte am 6. Okto ber die im Abschnitt Bir Ruha, Situl (6 Kilometet westlich von Medina) verschanzten saufständischen Truppen nach der Ankunft unserer kürzlich von Medina abgegangenen Berstärkungen angegriffen. Der Angriff war von Erfolg gekrönt. Die Aufflän dijchen mußten unter Zurücklassung zahlreichet Toten nach dem Meere fliehen.

Bierfen, 24. Oft. (BAB. Prio. Tel.) Infolge eines am Sonntag morgen erfittenen leichten Schlaganfalles. der sich am Abend wiederholte, ist, nachdem er noch am 12. Oktober das diamaniene Priesterjubiläum seiern konnte, Ehrendekan Ehrendomherr Oberpfarrer Migt-Stour, Geh. Kämmerer des Kapstes, gestern abend 8.34 Uhr im Alter bon 83 Jahren gestorben

#### Berfentt.

London, 24. Oftober. (28.I.B.) Lloyd's meldet: Die banifde Goelette "Frit Emil", Die norwegischen Dampfer "Rabbi" "Rison" und der dänische Segler "Lefna" wurden versenkt. Der griechische Dam pfet "George M. Empirifos" wurde am Samstag ver senkt. Zwölf Mann der Besatzung werden vermißt. Christiania, 24. Oftober. (B.I.B.) Ripans Biiro. Ginem Telegramm zufolge, ift ber norme gische Dampfer "Rafffued" von Narwif nad England mit Erz unterwegs, gestern 130 Meiles südwestlich von Narstenen versenkt worden. Dit Besatzung ift in Haugefund eingetroffen. Christiania, 24. Oktober. (B.I.B.) Während de

Monats Oftober betrug der Gefamtverluft al Dampfern bisher 18 mit insgesamt 22376 Bruttoregistertonnen und einer Bersicherungsjumme bon 15 035 000 Pronen.

### ——)×(—— Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 24. Oftober. (B.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

## Deflicher Kriegsschauplat.

Heeresfront des Generals der Ravallerie Erzherzog Carl.

Desterreichisch-ungarische und beutsche Truppen nahmen gestern nach erbitterten Kämpfen den Ort Brebeal und machten 600 Mann gu Gefangenen. Südlich bes Roten Turm-Baffes macht unfer Ungriff Fortschritte.

Seeresfront bes Generalfelbmardalle Bringen Leobold bon Babern. Die Lage ift unveranbert.

# Italienischer Reiegeschauplat.

An der füstenländischen Front hielt das italienische Gefchut- und Minenfeuer an, namentlich an bet Karfthochfläche find zeitweise heftige Artillerie- und Minentampfe im Gange. Unfere Flieger belegten ein großes Trainlager bei Sabonja erfolgreich mit Bomben.

# Südöstlicher Kriegsschauplat.

Un ber Bojufa feine Greigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Liefe.

Die Geschichte eines Stieffindes. Bon M. Röd.

(Radidr. verboten.) (Fortfegung.) Siese sieht die Frau überrascht an. Sie fühlt sich burch diejes demuitige Schuldbekenntnis beichamt. Bitterfeit und Born ringen in ihr mit Milde und Berjöhnlichfeit. Rein, fie fann diefer ba fein autes Bort geben, ummöglich! Finfter wendet fie fich ab. Und wieder sieht sie das Haupt des göttlichen Beilandes por fich und ihr ift, als fprachen die wunden Lippen: "Ich habe benen verziehen, beren haß mich frenzigte, und du willst nicht verzeihen — willst un-

verföhnlich fein?" Liefe halt ber weinenden Frau die Sand hin. "Lassen wirs gut sein," sagte sie sanft. "Was geschehen ist, ist geschehen. Gebe Gott, daß wir die traurige Zeit überleben ..."

Run weint auch fie. Frau Riesner legte ein ziemlich großes Bundel vor Liefe hin.

Wenn ich Ihnen dansit vielleicht helsen könnte, wäre ich gliidlich. Es find die guten Windeln und Bajchestüde, die ich aufgehoben habe. Wollen Gie fie annehmen? Es ift alles rein, fertig zum Ge-

"Ich danke Ihnen," fagte Liefe warm "Sie nehmen mir eine große Sorge vom Herzen. Ich war wirflid- ichon gang verzagt, weil ich nicht wußte, wober ich das alles anschaffen soll. Ach Gott, die Loute zahlen ja so schlecht. Wie hab' ich mich geplagt mit ben feche Manidettenschachteln — auf jeden Dedel uniste ein Bergismeinnichtfranz gestickt werden — und was glauben Sie, daß man mir gezahlt hat? Time Arone, achtig Heller für alle sechs. Und das gebiickte Sigen tut mic nicht gut ... aber was foll ich tun? Ich muß um jeden Breis etwas verdienen." Liefe war froh, fich einmal aussprechen zu können. Frau Niesner sagte berelich:

"Bahlen Sie auf mich, liebe Frau Winter, ich habe eine so große Schuld gegen Sie, daß ich froh bin, wenn ich Ihnen mit etwas helsen kann."

Sie gab Liese noch allerlei Ratschläge und Verhaltungsmaßregeln, und so redeten die beiden Frauen noch ziemslich lange, bis es ganz dunkel war. Als fie schieden, war es einer jeden leichter ums Herz: der einen weil sie den Weg zur Besserung betreten, der anderen, weil sie einen Kampf gut ausgefämpft, weil sie derjenigen, die ihr so viel genommen, ohne Groll ins Auge gesehen hatte und weil sie der nächsten Zufunft mit etwas weniger Angst entgegensehen konnte.

Als Karl nach Hause kam, erzählte ihm Liese von dem Besuch. Da er aber den Namen Niesner nur hörte, überwältigte ihn eine derartige Aufregung, daß er am gangen Körper gitterte und allerlei ungusammenhängende Worte herausstieß.

Da lag das Bündel mit der Kindswäsche. Der Mann riß es auseinander und warf alles zu Boden und zertrat die reingewaschenen Dingelchen mit den schumitigen Schuben.

Liese war totenbleich. Halb ohnmächtig lehnte sie an der Wand, hatte die zitternde Hand hilflos ausgestreckt und stieß mühsam die Worte hervor:

"Du ninemft es dem Rind . . . dem armen Rind . das find feine Windeln ... feine Hemdchen ... feine Jädchen ... zertritt es nicht ... es hat ja sonst gar nichts ... das arme Hafcherl ...

Da kam er endlich zu fich. Rum kauerte er fich auf den Boden und begann die Sachen aufzuheben. Mes war beschmatt und teilweise zerrissen.

"Bin ein gnter Bater!"

Ein bitteres, furchtbares Lachen.

Bin ein guter Mann. Hab' meine Frau um ihr Geld gebracht. Bin ein guter Freund. Ja, ja, das bin ich wirklich. Hab' aus Freundschaft jest nichts zu leben samt Weib und Kind. Ha, ha, ha..." Gott, wenn er doch nicht so lachen würde. Es hallte so schauerlich von den kahlen Wänden.

Liese fürchtete sich. Sie wanft in die Küche und nimmt aus der Röhre den Kaffee. Zwei Stücke Brot dazu. Das ist ihr Nachtmahl. Karl trinft seine Schale hastig aus. Das Brot läßt er liegen. Sie trinkt ihren Raffee langfam, er schmedt ihr nicht, fie hat nach dem ausgestandenen Schreden feinen Appetit mehr, obwohl ihr Magen leer ist.

Dann gehen sie zu Bette. Liese ift erschöpft und schläft sofort ein. Aber fie schläft nicht gut. Ihre Träume sind wirr, schreck-lich. Da — ein Gepolter. —

In Angstschweiß gebadet, erwacht sie. Aber das ist ja wirklich ein Dröhnen und Poltern, das sie aufwedt .... Es kommt aus nächster Nähe ... ihrer Wohnung ist es ... sie springt auf, macht Licht, das Bett neben ihr ist leer ... von einer furchtbaren Ahnung erfaßt, wankt sie, nur notdürftig bekleidet, gitternd vor Kälte und Aufregung in die Rüche . . hre Augen werden groß vor Entsetzen... ihr Mann steht da, im Hentd, die Holzhade in der Hand, und zertrümmert damit den Herd. Dier Kohlenkiste ist bereits in Stüden. Wild rollen seine Augen, Schaum ift auf seinen Lippen. Liese erkennt plötlich die furchtbare Wahrheit und ihr ganzes Trachten ist: die Flucht. Aber wie zur Tür gelangen? Sie muß an ihm, dem Tobsüchtigen, vorüber. Jest erblickt er sie. Wird er ihr das Haupt spalten mit seiner furchtbaren Waffe? Lieses Gedanken sind ganz wirr vor Todesangkt. Nicht einmal beten kann sie. Und boch ift sie - wie sie so dasteht, so voll Angit und

Entfeten und Hilflosigkeit, ein personifizierter Schrei um Erbarmen. Sie wagt nicht zu reden, zu fragen, sie schleicht jetzt ganz langsam gegen die Tür hin.

Gott im Simmel - jest faßt er fie beim Arm. "Du wirft bei mir bleiben," brullt er, "glaubft, ich werd' die schwere Arbeit allein tun? Helfen wirst d' mir. Ha, ha! Möchst nich allein lassen, und alles muß in einer Stund' geschehen sein, sonst ist das Geld ganz verloren. Drum schnell!" Schon saust die Hade auf die Racheln, daß fie zerspringen. Liese kommt ein Gedanke — ein Geschenk Gottes

in ihrer verzweifelten Lage. "Ich umiß mir ja eine Hade ausborgen, daß ich Dir helfen kann," sagte sie und klammert sich krampf

haft an den Küchentisch. "Ich geh' nur zum Hausmeister und bin gleich wieder da." Willig läßt fie ihr Mann jest hinaus.

Sie läuft über den Gang und pocht heftig an die Tür der Hausbesorgerwohnung. "Um Gottes willen, mein Mann haut alles in

Trümmer, fommen Gie gu Bilfe . . Dann ift ihre Kraft zu Ende. Ohnmächtig liegt fie auf der Schwelle.

Ein lebhaftes Sin und Her im Saufe. Auch bie Wohnparteien sind wach. Der Morgen graut. Det Arzt ist da. Er trifft seine Berfügungen. Rach einer halben Stunde verläßt Karl Winter feine Bob' nung — mit Gewalt daraus vertrieben.

Er bertauscht fie mit einer vergitterten Belle und tritt das unheimliche Erbe an, das fein Bater ihm

Nur daß er noch jung ist und ein langes Leben bor fich hat, ein Leben, das fein Leben mehr if wenn sich nicht der Tod früher seiner erbarmt und den Geift, der verdammt ift, für immer umnachtet gu fein, aus den Weffeln des Leibes erlöft ...

(Fortsetzung folgt.)

# Der Presse- und Volksvereinstag in der Schweiz.

(Bon Dr. Baur, Ronftang.)

Schon manche schöne Tagung in engerem und engstem Kreise der katholischen Erdgenossen habe ich seit Jahren miterlebt. Manche frohe Stunde durfte ich als Gaft bei lieben Freunden und Gesinnungsgenossen aus dem Schweizerlande mitmachen. Aber noch nie bin ich jo hochbefriedigt heimgefehrt aus dem Kreise der katholischen Geistesführer der Schweiz wie gestern von Zug, von der wichtigen Tagjatung der fatholischen Pressevertreter und der Delegierten des katholischen Volksvereins der Gesamtschweiz.

Der katholische Bolksverein der Schweiz ist gebildet nach dem deutschen Borbilde. Er hat aber den Rahmen des deutschen Bolfsvereins ausgedebnt Der Schweizer Bolksverein umfaßt mit seinen Settionen alle Gebiete des öffentlichen Wirkens für gentiges und materielles Bolfswohl: die Caritas, die Sozialpolitik, Apologethik ujw. Er hält dabei gute Fühlung mit den kirchlichen Oberen und der atholisch-konservativen Volkspartei und auch mit den tatholischen Frauenorganisationen. Er ist in der Tat, wie der ausgezeichnete Generalsefretar Dr. A. Sattenichwiller von Luzern in seinem Jahresberichte betonte, der Träger des Zusammenschluffes aller katholischen Organisationen der Eidgenossen-

Auch das Pressemesen ist ein Teil der Wirkamfeit des Bolfsvereins. Die Presseftion it nicht die geringste unter den verschiedenen Abfeilungen des Volksverems. Die Bereinigung der dweigerischen fatholischen Bubligisten und die Breffelektion hatten am 17. Oktober im Hotel "Hirschen in Zug unter dem Vorsit des um die Presse hochverdienten Regierungsrates von Matt aus Stans eine bedeutungsvolle Entscheidung zu treffen. Nach ausgezeichneten Reseraten des genannten Borsitzenden und der Gerren Redafteure Dr. Kälin-Solothurn und Buomberger-St. Gallen beschloß der erfle idmeizerische katholische Bressetag die Grünbungeines katholischen Bressevereins für die Schweis.

Bei diesen Berhandlungen, an denen auch die parlamentarischen Führer des katholischen Bolkes, vorab der im Bolk hochgeschätzte Borsitzende der konserbativen Partei, Herr Ständerat Bird von Sarnen, sich lebshaft beteiligten, konnte ich als neutraler Beobachter der Schweizer Bresseverhältnisse aus innerfter Ueberzeugung feststellen, daß die Q ualität der Satholischen Breise der Deutschickneiz, besonders der führenden Blätter (Neue Zürcher Nachrichten, Ost-ichweiz, Baterland, Basler Volksblatt usw.) im Ber-hältnis der ihnen zu Gebote stehenden Wittel die nichtfatholische Bresse unbedingt überrage.

Es war für mich auch eine Frende, im engeren Ber-kehr zu vernehmen, wie klar die katholischen Jour-

### Cheater und Musik.

Großh. Softheater. In ber am Mittwoch, 25. Oft. stattitubenden Erstaufführung des Luftspiels "Der herr bon oben" bon heinrich Ilgenstein werden neben herrn Fris Berg, der die Titelrolle darstellt, in Sauptrollen mitwirfen die Damen Marie Frauendorjer, Sedwig Bolm, Alwine Müller, Else Noorman und die Gerren Felig Baumbach, Karl Dapper, Rugolf Effet, Paul Gemmede, Dugo Höder, Hans Kraus, Kaul Müller, Ewald Schindler und Mag Schneider. Die Spielleitung hat Derr Kienscherf. — Die Borstellung beginnt um halb

# Rirdliche Nachrichten.

Karlsruhe. Morgen (Mittwoch) mittag 31/2 Uhr det hier im Bahnhofrestaurant die schon längere Zeit angefündigte Besprechung mit einem Herrn des Rissionsinstitutes Freiburg statt. Die Geistlichfeit von hier und Umgegend ift hiergu iteunblichft eingelaben.

nalisten und Politiker ber deutschen Schweiz die Rriegslage beurteilen und wie febr fie den Bentralmächten Gerechtigkeit widerfahren laffen trot lebhaftefter Gegenagitation vom Beften ber. Bemerkenswert war mir die gute Beurteilung bes Reichskanglers, Beffen Denken und Sandeln man driiben als ehrlich und ohne Falfcheit taxiert und bessen öffentliche Erklärungen bei objektiven Neutralen ben beften Ginbrud

Für mich als Ausländer war es auch fehr intereffant, den internen Bertehr zwischen den Schweigern verschiedener Sprachen beobachten zu können. Möge eine Zeit kommen, wo auch die anderen Staaten trop aller Sprachen- und Rassenunterschiede die Angehörigen verschiedener Nationen sich wieder friedlicher vertragen.

Daß auch die Katholiken der welschen Schweiz im Weltfrieg sehr empfindlich geworden sind, wurde darin offenbar, daß sie gegen die Person des für den Bolksvereinstag vom 18. Oftober bestimmten Referenten über das Thema: "Papst Benedikt XV. und der Beltfrieg", nämlich herrn Georg Baumberger von den R. Bür. Racht., Prote ft einlegten! Baumberger wies den Protest mit feiner Fronie ab, obwohl ihn derfelbe vom tatho. lischen Standpunkte aus fehr geschmerzt habe, wie er ausführte.

Im übrigen machte ber Bolfsvereinstag im Großratssaale in Zug unter der Leitung des wohlbekannten Beren Brafidenten Dr. Beftaloggi. Bfnf. fer in Zug auf den fremden Beobachter einen vorzüglichen Eindruck. Mit einem ernften Gebete wurde der Segen Gottes über das Schweizerland herabgerufen und um Verschonung vor dem Kriege

Tiefgründige Abhandlungen u. a. auch über Bereinheitlichung des Schweizer Strafrechtes von Obergerichtsprösident Müller von Luzern folgten nocheinander.

Alles in allem: Die Schweizer Katholifen erfassen ihre Aufgabe auch jett im Weltfrieg und für die Beit nach dem Krieg von der hohen Warte des katholischen Christentums und reinster Baterlands-

Gott ichüte diefe Friedensinfel im großen Beltenbrande, auf daß fie bald ber Boden werde, von wo die Friedenspalme in alle friegführenden Lander getragen werdel

## —)×(—— Lotales.

Rarldruhe, 24. Oftober 1916.

# Neber Kriegsspeifungen hielt auf Einladung bes "Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen" Gerr Stadtverordneter Sauer gestern abend im großen Rathaussaal einen Bortrag. Daß man der Sache in der Bevölkerung großes Intereffe entgegenbringt, zeigte der ftarte Bejuch. herr Oberpostjefretar Mang als Borsitzender des einladenden Kriegsausschusses eröffnete die Berjammlung mit einem Hinweis auf die große Be-Verlammlung mit einem Hinweis auf die große Bebeutung der Kriegsspeisungen für das wirtschaftliche "Durchalten" bei der Knappheit der Lebensmittel. "Derr Stadto. Sauer gab in seinem Vortrage zunächt eine kritische Schilderung der Kriegsspeisungs-Einrichtungen in anderen Großikäten, die Keserent auf einer Insormationsreise vor einiger Zeit kennen lernte (in Köln, Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt), um dann des Käheren darzulegen, was die Stadt Karlsruhe auf diesem Gebiete leistet. Wir haben dier jeht etwa 6000 Teilnehmer und 11 Speise-Abgadestellen. Keseren diese Vielen die Kinnpundungen die gegen das Wisitist widerlegte die Einwendungen, die gegen das Institut vorgebracht werden und bezeichnete als 3wed der Kriegsspeifung die rationelle Berwertung der Lebensmittel und bie Erleichterung der Ernährung für den einzelnen. Wir haben jetzt in Deutschland keinen allgemeinen Mangel an Lebensmitteln, aber wer nur auf die rationierten Lebensmittel angewiesen ift, bem foll bie Rriegsfüche Erleichterung bringen. Der Breis bes Effens ift angemeffen. Die Mittelftandsfüche (wie fie g. B. in Für bie Monate

# November und Dezember

nehmen unfere Ugenten, Beitunge Trägerinnen und auch die Post

# Bestellungen

Wir bitten die Freunde unseres Blattes um beffen Weiterempfehlung in Befanntenfreifen.

Wiesbaden besteht) lehnt Redner ab, ebenso ben Zwang gur Teilnahme an der Kriegsspeisung. Auf die Gingelbeiten des Bortrages brauchen wir nicht einzugehen, da über das gleiche Thema ichon die Berichte der lehten Bürgerausschupsitzung handelten. Der Zwed seines Bortrages war, wie der Herr Rejerent zum Schlusse beionte, nicht, eine Werberede zu halten, sondern dem Institut der Kriegsspeisung mehr Achtung in der Bevölkerung zu berichaffen, und das wurde durch die fehr beifällig auf genommenen Darlegungen gewiß auch erreicht. Nach-dem der Herr Borsibende dem Referenten gedanst, sprach in der Distuffion ein Bertreter des Großh. Mimfteriums bes Innern das lebhafte Intereffe ber Regierung an der Kriegsspeisung — sie hat bei den Städten die Errichtung weiterer Kriegsküchen angeregt — und seine Ueber-einstimmung mit den Ausführungen des Geren Sauer aus. Ein Diskussionsredner brachte Mängel in der Bolfstüche zur Sprache, worauf nach einem furzen Schlugwort des Referenten die Bersammlung zu Ende

& Heber R. Sofopernfanger Mag Grauf, der im Mujeumsfal am Freitag, ben 27. Oftober 1916, abends 814 Uhr, einen Lieder- und Ballabenabend gibt, schreibt anläßlich seines kürzlichen Berliner Auftretens das Berliner Togeblatt: "Gein zartes und beutliches Piano, seine Atembeherrschung, die vortreffliche Deklamation zeugen von einer Kultur, die ihnen als Liederfänger zu einer seltenen Ausnahmeerscheinung macht..." Der Künstler hat auf einer soeben beendeten Konzertreise durch Schweizer Städte wieder außerordentlichen Erfolg beim Publikum und Presse geerntet. Karten bei Hugo Kunt Rachf., Kaiserstraße 114. Tel: 1850, sowie an der

# Politische Nachrichten.

Ausland. Bur Frage ber Ginberufung der Delegationen und bes Reichsrates.

Bien, 24. Oftober. (B.I.B.) Bei der geftrigen Besprechung, die die Bertreter der Parteien des Abgeordnetenhauses unter dem Borsit des Präsidenten Sylvefter abhielten und an der Vertreter der drei Gruppen des Herrenhauses feilnahmen, vertrat das Herrenhausmitglied Graf Clam-Martinis den in der Rejolution der drei Gruppen des Herrenhaufes zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinsichtlich ber Einberufung der Delegationen und die Boraussehungen für die Einberufung des Reichs-rats. Die Redner aus dem Abgeordnetenhaus sprachen sich sämtlich für die Einberufung des Reichsrats aus. Von einzelnen Rednern wurden auch die Boraussetzungen und Bedingungen für eine ersprießliche Tagung des Reichsrats erörtert. Zum Schluß erflärte Präsident Sploester, daß er die Aeukerungen der Bertreter der Korteien der Regierung zur Kenntnis bringen werde.

Wien, 24. Oktober. (W.I.B.) Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Kaiferliche Sandichreiben: Lieber Bring gu Sobenlobe. Schillingsfürft: Die mir nach Ihrer Bieberherstellung erstattete Meldung über Ihre Rudfehr vom Urlaub und Ihren Dien ftantritt habe ich mit Genugtuung zur Kenntnis genommen und enthebe gleichzeitig den Statthalter von Oberöfterreich. Freiherrn von Sandel, von der ihm für die Beit Ihrer Beurlaubung übertragenen Leitung des Ministeriums des Innern unter voller Anerkennung feiner in dieser Funktion geleisteten hingebungsvollen

Englische Alagen über ben hoben Binsfuß ber Schabanweifungen.

London, 19. Oftober. (28.I.B.) Unterhaus. In der Debatte über die fünfte Consolidated Funds Bill fritisierte Sir C. Henry die übermäßige Ausgabe von Schatzwech feln, die jest etwa 1100 Millionen betrigen. Deren Nachteil liege in einem übertrieben hohen Linsfuß. Dieser schädige zwar nicht den Kredit, aber das finanzielle Prestige Englands. Außerdem drücke es den Preis erstflassiger Wertpapiere herab. Sehr viele dieser Schatzvedsfel gingen nach ben Bereinigten Staaten, wo ein gewisser Teil der Bankiers deutschfreundlich feni. England habe jest 1100 Millionen furzfriftige Wertpapiere. Es sei ein schrecklicher Gedanke, daß noch am Ende des Krieges ein lo hoher Betrag borhanden sein könnte. De Renna antwortete, er lege Wert darauf, daß die Schatwechsel nach Amerika gingen. England habe jeden Wochentag etwa zwei Millionen Pfund an Amerika zu zahlen. Dazu müßte er freie Hand haben. Man solle ihm nicht fortwährend die Sohe des Zinsfußes vorwerfen. Wenn man das Geld nicht in Amerka aufbringen fonnte fo fonnte England den not men . digen Bedarfan Beizen, Rupfer ufm. für fich und die Berbundeten nicht beden. Man nriffe sich beständig bedenken, daß es nicht darauf ankomme, das nötige Geld in England aufzubringen, fondern in den Bereinigten Staaten. Die Regierung habe beabsichtigt, vom Parlament im geeigneten Augenblid eine langfristige Anleihe zu verlangen, aber das Schakamt müsse in der Lage sein, den rechten Zeitpunkt zu wählen. Es läge nicht im Interesse der Steuerzahler, wenn das Schahamt wider beffere Einsicht genötigt werde, eine Anleihe von 15, 20 oder 25 Jahren auszugeben. Mrc Kenna sagte weiter, die Ausgaben Englands würden leider Surch die Munitionserzeugung und Borschüffe an die Berbündeten

Ma son betonte, daß Mac Kenna die Hauptfritik unbeantwortet gelaffen habe, daß nämlich der 3 in 8fugbon 6 Brogent andere Wertpapiere herab. brude, Diefer Berluft gebe bereits in Millionen; es sei ein abfoluter Berlust und eine große Schädigung des Handels. Gbenfo werde der britische Kredit schwer geschädigt, da alle Welt wiffe, daß England zu 6 Prozent borgen miffe. Er wünsche zu wissen, welche Finanzautoritäten Mac Kennas Entschlüsse gebilligt hätten. Samuel fagte, die Bank von England verfuche, vermittels ber Schatzwechsel den Geldmarkt zu kontrollieren. Die Regierung müsse eine große langfristige Anleihe auf-

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Sämtliche Stude ber IV. Ariegsanleihe find jest eingetroffen. Wir bitten unfere Beichner, folche gegen Rudgabe ber ausgeftellten Buticheine gefl. bei

Bir machen gleichzeitig barauf aufmertfam, baß wir diese Berte gegen maßige Gebühren gur Auf-

Rarlsruhe, ben 24. Oftober 1916.

# Bekleidung für Herbst und Winter

# Mädchenkleider und -Mäntel

\*Mantel, Braun, mit Riegel, Kragen mit Sammet- und Goldknöpsen verziert, für das Alter von 2 Jahren.

# Knabenanzüge und Paletots

\*Knabenanzug, gemustert, 2reihig u. sehwarzer Krawatte, für das Alter v. 8 Jahren 9.75 jede weitere Grösse 75 % mehr.
\*Schlepfblusenanzug, maxine, mit Matrosenkragen, für das Alter von 3 Jahren 10.75

jede weitere Grösse 75 3 mehr. 

\*Paletot, "Emden", Kieler Form, marine, zweireihig, für das Alter von 2 Jahren 9 .jede weitere Grösse 75 & mehr.

jede weitere Grösse 75 A mehr.

# Vollwaren

Sweater für Mädchen und Knaben in halbwolle und woll-gemischt, in grosser Auswahl und schönen Farben sortiert 1.90 2.40 2.76 3.60 4.25 5.75 \*Sweater für Herren, grau in halbwolfe u. weltgemischt 3.60 4.10 7.50 8.75

\*Herrenwesten, gestrickt, brana und sehwarz in allen Grössen 9.25 9.75 11.50 12.50 Hauben, in Tuch u. Samt, in all. Farben sort, u. schoner Hauben, in Eisbär und Krimmer, schwarz und bunt, in Hauben, Eisbär, weiss und rot, in schöner Ausführung 2.15 2.75 3.10 3.49 3.95

\*Umschlagetücher, in Zephir und Velour, in schönen Parben sert. 1.75 2.75 2.90 3.65 4.95 6.25 7.25 \*Chenfile Schals, schwarz und schwarz-weiss mit Chenille- und Seiden-Franser 4.75 6.25 6.75 7.25 8.50 9.75

\*Damen-Anstandsröcke, in guten farbigen Meltons 3.95 4.60 5.75 \*Damen-Beinkleider, farbig mit Languette 3.25 3.95 4.75 Ersflingsjäckehen, Wolle, gestrickt werss und farbig

Ueberziehjäckehen, Lammfell . . . 1.95 2.75 3.25

1.25 1.80 2.45

Bamenwesten, schwarz, mit und ohne Aermel, in grosser Auswahl 2.90 3.25 3.80 4.25 5.25 6.75 8.95 10.50 Farben sortiert ....... 2.85 3.95 4.50 Kunstseidene Schals, sohwarz und weiss, in grosser

Auswahl 2.75 3.10 3.75 3.95 4.85 5.75 6.50 9.25 \*Muffler, schwarz und weiss, glatt und gemustert 65 95 3 1.35 1.75 2.45 Mädchenmützen, in gestrickt und Flausch, in grosser Auswahl und schönen Farben sortiert 1.75 2.10 2.75 3.10 3.50 4.50

Geschwister KNO

und in Empfang nehmen gu wollen.

bewahrung und Berwaltung annehmen.

Die Berwaltung.

Infolge bes Arieges leiden alle Missionen Rot ein Miffionsalmofen bon

50 Pfennig fendet an P. Redattenr des Miöttinger

Franzistustalenders Mitottine, Oberbayern, erweift ber indameritanischen 3nbianermiffion ber baber. Rapuginer eine große Wohltat und

erhätt bafür ben 144 Seiten und fiber 150

Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1917 zugefanbt.

# Viirobeamter

gum fofortigen Gintritt gesucht. Bedingung: Durchaus tüchtig und Buberlaifig und in ber Burotätigfeit bewandert.

Schriftliche Angebote unter Ungabe ber bisherigen Tatigfeit und Gehaltsanfpruche find alsbalb an bie Weichafisstelle ber Sandwerts. fammer, Rarleruhe, Steinftrage 23,

# Heiratsgesuch.

Bitwer. fathol., in ben 50 er Jahren, alleinstehenb, mit eigenem Saus und iconem Gefcaft, wünfcht fic mit einem Fraulein ober Bitwe bom Lande nicht unter 35 Jahren gu berheiraten. Etwas Bermögen erwünscht.

Berichwiegenheit Chrenfache. Angebote unter Mr. 969 an bie Geschäftsftelle b. Bl.

# Drucksachen

jeglicher Art fertigt icueliftens an "Badenia", Wet.-Gej. für Drud und Beriag, Karlsrube.

# Chronit.

Aus Baden.

)!( Rarlsruhe, 32. Oftober. Der Berband der badischen Bahn-, Beichen- und Signal-wärter hat ein Gesuch an die Generaldirektion der badifden Staatseisenbahnen gemacht, in bem eine Teuerungszulage an die zurnhegesetzten Be-amten verlangt wird. Die Generaldirektion hat das Gesuch abgelehnt mit der Begründung, daß ein allgemeines Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden kann und daß auch aus finanziellen Gründen eine folde Ausdehnung der Zahlung von Tenerungszu-lagen erfolgen kann Gesuche der pensionierten Beamten um Erhöhung der Bezüge sollen wohlwollend geprifft merben.

-: Raftatt, 23. Oftober. Unter dem Borfite des Steinhauermeifters Riederle-Bühl fand geftern nachmittag im Lindensaale der Gautag der ge-werblichen Bereinigungen des Murgund Dosganes statt. Der Präsident des Lanbesperbandes ber Sandwerkervereinigungen, Landtagsabgeordneter Niederbühl, iprach über die Fürforge der durch den Krieg geschädigten Handwerker und Gewerbetreibenden. Bankdirektor Miller-Rastatt hielt einen Bortrag über den Sched- und Ueberwei-

jungsverkehr für die Handwerker. Baden-Baden, 23. Oftober. Dem Geometer Ed-mund Falk, 3. 8. beim Generalstab der Fuß-artillerie, Sohn des städtischen Rechners Herrn Karl Falk im Stadtteil Lichtental wurde perfonlich von Sr. Majestät dem Kaiser das Eiserne Kreuz

)(Bell i. B., 23. Oftober. Fliegerleutnant Ratschreiber Fr. Geiger von hier hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse und das Ritterfreuz mit Schwertern bes Ordens vom Bähringer Löwen erhalten.

)1( Steifilingen, 23. Ottober. Frhr. v. Stotingen, seit 21/4 Jahren als Malteserritter und Delegierter der Krankenpflege im Felde, befindet sich zurzeit in Brüffel, und hat in letzter Woche den Kardinalerz-bischof Bettinger von München in den Lazaretten bayerischer Soldaten in Brüffel begleitet.

)( Die badifchen Geometer im Beere.

Von den badischen Geometern wurden bisher 72 zum Heeresdienste einberufen. Nachdent von ihnen bereits früher eine Anzahl ausgezeichnet wurden, erhielten neuerdings zwei das Efferne Kreuz 1. Klasse, Geometer K. Backfisch, Leutnant der Res. und Obergeometer Ernst Brurein, Hauptmann der Res. und Bataillons-Führer, sechs das Eiserne Kreuz 2. Rlaffe, vier das Ritterfrenz 2. Rlaffe mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen, zwei das österreichische Militär-Berdienstfreuz 3. Rlasse mit der Kriegsdeforation, einer von diesen beiden noch den bayerischen Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern, einer die badifche filberne Berdienftmedaille. Bon den Geometerkandidaten fteben 32 im Felde, gefallen find 3.

Anmeldung ausländischer Berthapiere. )-( Karlsruhe, 23. Ottober. Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und der im Ausland befindlichen Wertpapiere läuft am 31. Oftober ds. 33. ab. Bei der Wichtigfeit dieser Be-standsaufnahme, welche schon durch die auf die Unterlaffung der Anmelbung gesetzten ftrengen

Strafen (1500 Mark Gelbstrafe ober 3 Monate Gefängnis) entsprechend vorgehoben wird, seien fämtliche Besitzer ausländischer isw. Wertpapiere nochmals auf die Berpflichtung hingewiesen, daß sie ihren Besit an Aftien, Anteilscheinen, Bertisikaten, Schuldverschreibungen jeder Art die von ausländischen Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw. ausgegeben worden sind, ferner auch ihren etwa im Ausland besindlichen Besitz an (inländischen oder ausländischen) Bertpapiere bei der Reichsbank mit dem bort erhältlichen vorschriftsmäßigen Formular bis zum 31. Oktober 1916 anzumelben haben. Anmeldepflichtig ist in erster Linie stets der Eigentümer der Wertpapiere. Hat er aber die Wertpapiere an eine inländische Bank, Sparkasse, Kreditanstalt, Genoffenschaft ufw. oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe bessen Sandelsgewerbes unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand iibergeben, so liegt dem betreffenden Berwahrer die Anzeigepflicht ob.

Aus anderen deuischen Staaten.

Berlin, 24. Oft. Gine ber marfanteften Berjonlichkeiten in der Umgedung des Kaisers, Generaladjutant und Generalkapitän der Schloße und Leibgarde Generaloberst von Scholl, wird morgen 70 Jahre alt werden. 25 Jahre steht er im persönlichen Dienst des Maisers.

Enteignung bon Rartoffeln. Münden, 21. Oft. Im Kriegsausschuß für Konsu-mentenintereffen hat am Donnerstag Oberinspettor

Stindt mitgeteilt, daß nach einer Erflärung des Minister bom nächten Montag ab die Enteignung ber Rar-toffeln in Rraft treten werbe, wenn fich die Landwirte weigern, Kartoffeln abzugeben. Die Bufuhr ließ auch in den letten Tagen trot aller Mat-nungen zu wünschen übrig, so daß die Berbraucher die erforderliche Menge nicht voll und nur mit Mühe erhale ten fonnten.

Berfuche mit einer Ginheitsverbunbbremfe. Berlin, 24. Oft. Gijenbahnminifter von Breitens bach fprach gestern über die Leistungen unserer Gifen bahnen im Welttriege. — In dieser Boce jollen in Berlin in Gegenwart von berusenen Bertreiern der österreichisch-ungarischen Gisenbahnverwaltungen Vers juche mit einer jogenannten Ginheitsberbunde brem je fortgeseht werden, die eine einheitliche Breme jung aller Züge durch den Lokomotivführer zu ermöße lichen bezweckt. Sie sollen auf den Gebirgsstrecken bei Suhl, Oberhof und Probstzella zum Abschluß gelangen

Handelsteil.

:: Mannheim, 23. Oft. Der Auffichtsrat der Bak. Gefellschaft für Zudersabrikation beschloß solgende Verteilung des Reingewinnes der Gefellschaft in Söhe von 2 382 865 Mf. vorzuschlagen: 1 100 000 Mf. für 231/2 Prozent Dividende = 200 Mf. für die Aftie, 785 714.28 Mf. zur Erhöhung des Grundfapitals auf 5 500 000 Mf., 245 000 Mf. für Reubauten 200 000 Mf. für die Kriegsunterstühungskasse. 2 151.3 Mark Vortrag auf neue Rechnung der sich dedurch eine Mart Bortrag auf neue Rechnung, der sich badurch ein

jchliehlich des alten Bortrages von 525 775.49 Mt. auf 527 926.81 Mt. erhöht.
):( Mannheim, 23. Oft. Auf dem Hopfen martte in Baden sind hauptsächlich bestere Mittelsories zum Preise von 60 bis 70 Mart verkauft worden, glatigning Mare gerbrachte 5 M.

grüne Ware erbrachte 85 Mt., in der Taubergegend wurden auch einige Vorräte zu 50 Mt. berfauft.

:: Unterschüpf bei Tauberbischofsheim, 23. Oft. Die Wein se je ift beendet. Der Neue befriedigte nach Quantum und Qualität. Je nach Lage wog er 71 bis 81 Grad und es wurde der größte Teil zu 120 Mi. pro Beftoliter verfauft.

# O Raufuman gutu

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

# 



KARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke Hoff. I. M. der Königin Viktoria von Schweden F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie - Fernsprech-Anschluss Nr. 213 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen:

Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art Kunstgewerbliche Gegenstände. Luxus- und Galanterie-Waren, Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-, Kristall-Waren etc. Parfilmerien, Tollette-Seifen, Tollette-Artikel.

0:0 Fortwährend Eingang von Neuheiten 

Uhrmacher - Karlsruhe 33 Marienstrake 33 empfiehlt sein großes Lager in

jeder Art Optik und Goldwaren

Speziell fürs Feld! Billige Taschenuhren Ketten, Lederarmbänder Caschenlampen, Feldgläser Kompasse und Brillen Reparaturwerkstätte

Rabattmarken.

# Kunstgewerbehaus

Karlsruhe

Kaiserstrasse 144

Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service

Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

# Feldpostschachteln

Ludwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bernhard Oser · Karlsruhe · Kolonialwaren und Delikatessen

Weine · Litore · Gudfruchte · Kaffee-Erfat · Tee · Schofolade \* Große Auswahl für Feldpakete. \*

Mein grosses Lager in fertigen Hausfahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung

KARLSRUHE Kaiserstr. 9811.

#### Chrentafel.

Um mit Sicherheit die Anwefenheit von Ruffen an der Westfront festzustellen, meldete sich eine Batrouille der 4. Rompagnie eines Rejerve-Jäger-Bataillons, beitehend aus dem Bizeseldwebel Kurt Kressiner, Cleftrotechniker aus Bochwa, einem schon vielsach erprobten Planne, dazu drei Mann, alte gediente Jäger, Max Albin Schulze, Glasmacher aus Radeberg, Hermann Otho Gärtner, Gijendrecher aus Dresden, und Paul Oswald Klemm, Steingutarbeiter aus Gitterfee, die von Kriegsbeginn im Felde stehen. Schon bei Tageslicht trochen die vier im hohen Grafe

bor und erreichten nach einer Stunde angeftrengter Arbeit im Abendgrauen bas feindliche Drahtverhau. Das Glud begunftigte ihr Borgeben, benn gerade an einer Gasse im Verhau langten sie an. Lange Zeit lauerten die Jäger, dicht vor sich den seindlichen Graben, in dem sie die Posten wahrnehmen konnten. Da, ein Rascheln im Grase, drei Gestalten kommen geduckt durch das Drahtverhau und bewegen sich friechend nur wenige Meter an den Lauernden vorbei, nach einem seither un-bemertten Postenloche. Giner von den feindlichen Posten kehrte dann zurud und stellt sich als Berbindungsmann

Regungslos berharrten unsere Jäger, um Ablösung und andere wichtige Gebräuche der Feinde zu erlauschen. Da näherte fich an anderer Stelle - im hellen Mondlichte deutlich erkennbar - eine der anderen Batrouillen

# Emilie Naumann

Spezialgeschäft für feinen Damenputz Karlsruhe i. B.



Waldstr. 49 — Tel. 3241
Ständige Ausstellung
von Wiener u.eig. Modellen.

ber Kompagnie ben feindlichen Graben. Was nun geschieht, ift das Werf von Gefunden. Gin flirrendes Geräusch, der feindliche Sorchposten hat jene zweite Batrouille bemerkt und alarmiert mit einer Draftleitung ben Berbindungsmann im Drahtverhau, ein Glodenzeichen von diesem und sofort zeigt lebhaftes Getrappel im feindlichen Graben an, wie schnell die Besatzung auf ben Beinen und wie gahlreich sie ist. Jeht gilt es zu handeln; mit zwei Sprüngen steht Wizefeldwebel Kressner im Drahtverhau, um den Berbindungentann abgufangen, die drei Jäger stürzen sich auf die beiden Horchposten, aber nun bemerkt die feindliche Grabenbesatung auch unsere Patrouille und schon schwirren die ersten Geschosse den Tapseren, die mit den verzweiselt sich Wehrenden ringen, um die Köpse. Ein Schuß erledigt

Einkochgläser mit Gummiring

1º/2 Liter 60 65 3

Einmachgläser, Geleegläser, Steinguttöpfe Einkochapparate mit Thermometer #10.50

Haus- und Küchengeräte Waldstrasse 51, Karlsruhe Rabattmarken Ton Telephon 1134.

den einen Feind, der andere wird mit dem Rolben niebergemacht, benn jum lebendig mitnehmen ift feine Zeit mehr. Schon knattert ein Maschinengewehr bes Feinniehr. Schon inatiert ein Maschinengewehr des zein-des. Gottlob, die Schüsse gehen zu hoch. Nasch erraffen unsere Tapferen Gewehre, Stahlhelm, Gasmaske und eine Achsellsappe vom Mantel des einen Kostens — denn ohne "Belege" dürsen sie nicht zurückommen — dann geht es im rasenden Kaufe zurück, denn jetzt ist's, als ob die Hölle auf sie losgelassen sei. Aber dem Mutigen Gott hold und unverwundet langen die Berwegenen im eigenen Graben an. Zwei Ruffen hatten auf Frank-reichs Boden ihr Leben laffen muffen.

Gine Belobigung des Armeeoberkommandos belohnte die Teilnehmer und wenige Tage später heftete der Bataillonstommandeur jedem eine Auszeichnung auf bie

graphische Apparate jeder Art und in allen Preislagen. Vergrösserungs- und Lichtlichtst-Apparate Apparate in Westentaschenformat für unsere Krieger im Felde.

Alle. Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstrasse 89 Gegr. 1861. Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. Teleph. 51.

> Mass-Anfertigung Herren- u. Knabenkleider unter Garantie für tadellosen Sitz.

Reichhaltiges Lager in Herrenstoffen

Mees & Löwe Karlsruhe Kaiserstrasse 46.

Grosse Anfertigungswerkstätte im Hause für Zivil u. Militär.

und Galvano, nach jeder Vorlage und für jeden Zweck, ebenso photolithogr. Umdrucke und photogr. Vergrösserungen erhalten Sie am besten bei

Hirschstr.88 KARLSRUHE Teleph. 2311.

Färberei M. Weiss

Blumenstraße 17

KARLSRUHE

Telephon 2866.



Beutelsbacher 4 🦳 feinste Qualitäts-Zigarre 🛮 🕊 Pfg. KARLSRU

empfiehlt unterzeichnete Apotheke ihre Niederlage der plombierten Original-Packungen der homöopath. Zentral-Apotheke von Dr. Willmar Schwabe-Leipzig.

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

liefert schnell und billigst

in bester Ausführung die Druckerei "Badenia"